

Evangelium: Markus 1, 7-11

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich. Ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Predigt:

Von der Taufe Jesu berichten alle vier Evangelien. Das Johannesevangelium nur indirekt, weil es Johannes den Täufer bezeugen lässt, er habe den Geist auf Jesus kommen sehen. Diese Seite am Evangelium wirft etliche, und nicht leichte, theologische Fragen auf:

Warum lässt Jesus sich taufen?

Warum tritt er überhaupt öffentlich auf, und

was heißt: "Der Geist sei auf ihn herabgekommen"; war er vorher nicht da?

Glücklicherweise ist es so, dass der heilsentscheidende Glaube in der Hingabe des Herzens besteht, deshalb können theologisch ganz ungebildete Menschen bisweilen, was den Glauben angeht, Theologen beschämen; es kommt nicht völlig auf das Wissen an. Und dennoch sollten wir das Denken nicht weglassen. Man sollte Gott sozusagen nicht nur das Herz schenken, sondern auch den Kopf. Und so sollten wir diesen Fragen nachgehen, sie führen uns in die Mitte des Glaubens. Wenn ich frage:

WARUM TRITT JESUS ÜBERHAUPT ÖFFENTLICH AUF ?

Dann verweist das zurück auf die Frage: Wodurch sind wir erlöst, was ist Erlösung?

Es ist mit dem Menschen so, dass er ungefragt ins Leben tritt. Er ist geschaffen, geboren, ohne dass er zuvor dazu Stellung nehmen kann, nachher könnte er sich sein Leben nehmen, es wegwerfen. Und ebenso ist es mit der Erlösung: Ungefragt sind alle Menschen aller Zeiten erlöst, aber nachher können sie die Erlösung verschleudern.

Was nämlich heißt Erlösung? = "Wegnahme der Sünde", so sagt es Johannes der Täufer bei der ersten Begegnung mit Jesus: "Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt". Und alle Sünde – christlich gesehen – ist Lieblosigkeit, und die kann nur weg, wenn Liebe an ihre Stelle tritt. Und das erläutert dann auch schon,

WARUM JESUS SICH VON JOHANNES TAUFEN LÄSST.

Es war eine Buß -Taufe zur Bekehrung der Sünder. Jesus erklärt damit, dass er sich in die Gemeinschaft der Sünder begibt, sich von niemandem distanziert. Zum Unterschied von manchem heute von uns - dass wir uns von anderen distanzieren, begründet, weil die ja gemein sind und böse! –, distanziert Jesus sich nicht. Er begibt sich in diese Gemeinschaft, weil das seine Aufgabe ist, an Stelle der Lieblosigkeit in diese Gemeinschaft schrankenlose Liebe zu bringen, und so alle zu erlösen. Das freilich hat er schon dadurch getan, dass er als Mensch liebend lebt, auch schon die ersten dreißig Jahre in Nazaret, da war die Liebe schon präsent. Deshalb die Frage:

WARUM DANN ÖFFENTLICH AUFTRETEN ?

Nun, das hängt mit dem zusammen, was ich gerade sagte: Gott will auch den Kopf, das Denken des Menschen. Die Menschen sollen begreifen, was es heißt, erlöst zu sein. Wenn Jesus bloß still gelebt hätte und dann gestorben wäre, wäre auch die Erlösung da, aber niemand wüsste davon. Man kann nun sagen: Wer weiß denn nun davon? Doch nicht alle Menschen - und keiner, der vor Jesus lebte -, und die Mehrheit der heutigen auch nicht.

Da gibt es einen weiteren, wichtigen Gedanken, den der Stellvertretung der Menschen füreinander. Christen sind in diesem Sinn auserwählt, aber Gottes Auserwählung ist immer eine zum Dienst, etwas zu tun für Gott, und wir sollten - gleichsam stellvertretend für alle - begreifen, was Erlösung ist. Uns das bewusst machen und weitersagen, dass nämlich eben diese Liebe Jesu alle Menschen aller Zeiten umfasst. Es gibt keine Nicht-Erlösten.

Das gilt dann auch für unsere Taufe.

Es gibt im ersten Korintherbrief (15, 29) eine merkwürdige Stelle, wo Paulus die Auferstehung der Toten verteidigt und den Korinthern sagt - wenn es die Auferstehung nicht gäbe - : "Wie können dann einige sich stellvertretend für die Toten taufen lassen?" Das war also in der frühen Kirche, in Korinth jedenfalls, ein Brauch. Man hat sich für die ungetauften Verstorbenen stellvertretend taufen lassen. Und dann muss man wieder zurücküberlegen:

Was heißt das eigentlich, dass wir getauft sind?

Die Taufe Jesu - das heißt das, was ER als Taufe bringt, von der Johannes sagt, es sei eine andere als seine eigene -, die symbolisiert die Erlösung. Das Taufwasser stellt Jesus Christus dar und die Urform der Taufe - die wir leider etwas verflacht haben durch ein bloßes Übergießen -, die Urform der Taufe (das verrät das Wort noch) war Tauchen. Der Täufling wird untergetaucht, geht unter in Jesus Christus, und wird von ihm neu geboren in diese neue Gemeinschaft der Erlösten. Aber zu dieser Gemeinschaft gehören nun, sagte ich, alle Menschen. Also drückt die Taufe nur stellvertretend aus, was Heilsbedingung für alle Menschen ist. Wir sind gleichsam auch für alle anderen getauft. Das wirft sogar noch eine Randfrage auf: Kirche ist auch stellvertretend Symbol für diese Einheit mit Christus.

Und wenn ich sagte, man kann sich von der Erlösung distanzieren, wäre ja doch eine Möglichkeit dadurch, dass ich von der Kirche austrete, nur, das kann man nicht. Man bildet sich in Deutschland ein, man könne das - weil wir zu legalistisch sind, auf Standesämter blicken -, theologisch kann man nicht aus der Kirche austreten. Man geht in sie hinein durch die Taufe und von der sagt die Theologie, "sie prägt ein unauslöschliches Siegel dem Menschen ein."

Der Mensch bleibt ein für alle Mal getauft, das wird er nicht los.

Die Kirche ist nämlich nicht ein Verein, wo man eine Beitrittserklärung unterschreibt und das dann wieder aufkündigen kann. Ich kann also höchstens aus der Steuerzahlergemeinschaft austreten, nicht aus der Kirche. Da könnte sich nun mancher ärgern, könnte sagen: Wieso ist mir diese Freiheit genommen? Nun, man muss sagen, ich kann auch aus der Erlösung nicht austreten. Kirche ist nur ein zusätzliches, ein intensives Zeichen für die Erlöstheit, aber die trifft alle Menschen. Halt - wird einer sagen können - Sie haben selbst gesagt, man könne sich von der Erlösung distanzieren. In der Tat, und das ist gewichtiger als bloß Kirchenaustritt, wenn Erlösung Gemeinschaft der Liebe ist, dann ist jede entschiedene Lieblosigkeit ein Sich-Distanzieren von der Erlösung. Und deshalb sagt schon Augustinus: "Es scheinen manche in der Kirche zu sein, die in Wirklichkeit draußen sind und manche draußen, die in Wirklichkeit drinnen sind." Ich darf das nicht vernachlässigen, die Sichtbarkeit, die äußerliche, den Ausdruck des Zugehörens zu Christus. Aber entscheidend ist nicht dieses Äußerliche, sondern das innere Dazugehören zu dieser Gemeinschaft der Liebe, die die Kirche ausdrücken soll.

JESUS LÄSST SICH ALSO TAUFEN,

geht in die Gemeinschaft der Sünder, um diese Gemeinschaft zu überführen in eine Gemeinschaft der Liebe.

Selbst die Wahl des Taufplatzes ist nicht zufällig. Der Jordan, das ist im Alten Testament die Stelle des Übergangs aus dem Wüstenzug in das Gelobte Land, das wird dadurch auch ausgedrückt. Wir sollen aus der Wüste in das Gelobte Land ziehen.

Da bleibt aber noch vielleicht die kniffligste Frage: Wie ist das mit der Aussage:

DER GEIST SEI BEI DER TAUFE “AUF JESUS HERABGEKOMMEN”?

Ist er nicht schon bei Empfängnis und Weihnachten wirksam gewesen? “Empfangen durch den Heiligen Geist”. Leider ist Theologie manchmal kompliziert. Wenn man etwas provozierend sagt: Der Heilige Geist, von dem da (bei der Verkündigung) die Rede ist, das ist gar nicht der “Heilige Geist”.

Es ist leider so, dass in der Bibel das Wort “Geist” nicht eindeutig gebraucht wird.

Im zweiten Korintherbrief heißt es zum Beispiel: “Der Herr ist der Geist.” Jesus ist der Geist. Da könnte man wieder zu Konfusionen kommen. Was soll das? Nun, vor allem im Alten Testament - aber auch in Teilen des Neuen Testaments - ist Geist nichts anderes als die Wirkkraft Gottes in dieser Welt. Bei der Schöpfung heißt es: “Der Geist Gottes schwebte über dem Chaos.” Und überall, wo Gott wirkmächtig in diese Welt eingreift, kann das “Geist” heißen. Es ist ein Gegenbegriff zum “Vergeistigten”; bei uns ist “Geist” so etwas Flüchtiges. Es ist die gerade intensiv wirkende Macht Gottes, die “Geist” genannt wird. Und diese Macht Gottes ist es, die Maria ein Kind erwarten ließ. Der Geist Gottes kam über sie, die Kraft und die Wirkung Gottes. In einer abgeschwächten Weise könnte man das von jeder Schwangerschaft sagen, dass sich da auch Gottes Wirken zeigt.

Aber dann gibt es den “Heiligen Geist”

als eine der drei – jetzt muss man wieder kompliziert reden – Subsistenzweisen (missverständlich “Person” genannt) Gottes. Deshalb kompliziert, weil das Wort “Person”- das man seit dem vierten Jahrhundert mitschleppt (muss man sagen, damals hatte es eine andere Bedeutung) - uns irreführt. Wir sind immer in der Gefahr, drei Götter zu haben. Und es ist der e i n e Gott, der einmal als VATER Ursprung von allem ist, als “WORT” sich aussagt in dieser Welt, und als Heiliger Geist dieses WORT erst verständlich macht für uns. Und es ist auch eine etwas komplizierte Aussage der Lehre von der Dreifaltigkeit, dass diese drei Existenzweisen Gottes jeweils eins sind der dritten gegenüber, immer zwei sind eins der dritten gegenüber: Der VATER und das WORT sind eins dem Heiligen Geist gegenüber und das WORT und der Heilige Geist sind eins dem VATER gegenüber, und der VATER und der Heilige Geist sind eins dem WORT gegenüber. Könnte man sagen, das ist eine merkwürdige Mathematik. Nein, ich verstünde sonst etliches im Neuen Testament nicht. Zum Beispiel:

Was heißt: DER HEILIGE GEIST KOMMT HERUNTER?

Man könnte so sagen: Von der Empfängnis bis zum öffentlichen Auftreten war das WORT in der Welt und dem standen der Heilige Geist und der VATER geeint gegenüber.

Jetzt kommt der Heilige Geist herunter in diese Welt, jetzt übernimmt Jesus die messianische Aufgabe mit dem Heiligen Geist vereint, und gesalbt, und alles, was von da an geschieht, macht das deutlich. Der Heilige Geist führt ihn in die Wüste zur Versuchung und er spricht “im Geist” und preist seinen VATER.

Und dann sagt er – und das ist auch m e r k -würdig: “Wenn ich nicht hingehe, kann der Geist nicht kommen”. Warum? Erst wenn ER – dieses WORT in der Welt – zurückkehrt zum VATER, mit dem sich vereint, dann wird gleichsam der Heilige Geist freigesetzt in dieser Welt.

Und so ist es der Heilige Geist: Gott in uns.

Dadurch sind wir nicht als Waisen zurückgelassen, dass Christus den Heiligen Geist, der in der Taufe heruntergekommen ist, nun allen Menschen mitteilt; wiederum über alle Zeiten und alle Räume hinweg. Die Verehrung des Heiligen Geistes ist leider etwas vernachlässigt. Man könnte sagen: Das ist der Gott, der uns am nächsten ist, der in uns eintritt, wenn wir nicht wissen, worum wir beten sollen. Der Heilige Geist, der in der Taufe auf Jesus herabgekommen ist, und von da an in der Welt ist und sich ausbreitet.

Eine praktische Schluss-Überlegung: Man muss begreifen, dass die ganze Welt erlöst ist, dass die Kirche stellvertretend für alle Menschen diese Erlösung ausdrücken soll. Das heißt aber auch, dass die Kirche - und das heißt, dass jeder Einzelne von uns - unmittelbar eine Weltaufgabe hat: Es liegt an uns, den anderen in dieser Welt deutlich zu machen und auszudrücken, dass wir zu einer Einheit berufen sind, und sie vorleben. Deshalb gibt es kaum etwas so Hinderliches für das Christentum wie Spaltung und Zwietracht. Man kann generell sagen: Böses, Sünde trennt, Gutes vereint. Und deshalb hat das letzte Konzil gesagt, dass die Kirche Ursakrament der Einheit der Menschheit sei.

Und das ist dann die kleine, praktische Nutzenanwendung: Alles, was wir beitragen können zur Einheit der Menschen untereinander, in jedem Club, in jeder Familie, in jedem Betrieb, das ist ein Dienst an Jesus Christus, zu dem er uns den Heiligen Geist gesandt hat. Amen.

Albert Keller SJ